Gesammelte Artikeltexte des Kurier für Niederbayern, Ausgabe vom 1916-10-09. Unterstützt durch den Europäischen Fond für Regionale Entwicklung (EFRE). Herausgeber: Lehrstuhl für Digital Humanities, Universität Passau (2016). Veröffentlicht unter der Lizenz Creative Commons Attribution-NonCommercial-ShareAlike 4.0 International.
Kurier für Niederbayern: Landshuter Tag- und Anzeigenblatt; unabhängige Tageszeitung für Heimat und Volk. Altbayerische Verlagsanstalt Vereinigte Dr. Mühldorf, Betrieb Landshut. 69. Jahrgang Nr. 275, 1916-10-09.
Die gescannten Zeitungsbände wurden von der Bayerischen Staatsbibliothek München zur Verfügung gestellt. (https://opacplus.bsb-muenchen.de/search?oclcno=644150540&db=100)
Die Zeitungsdoppelseiten wurden mit 300dpi und einer Farbtiefe von 24 Bit gescannt, die resultierende TIFF-Datei binarisiert und als Input für die OCR-Software verwendet. Überschriften, Artikeltexte und Seitenumbrüche wurden kodiert, Absatzumbrüche und Spaltenumbrüche wurden nicht kodiert. Artikelüberschriften wurden korrekturgelesen, Artikeltexte als OCR-Rohausgabe belassen.
Das Vorhaben 'Digitalisierung historischer Zeitungen', in dessen Rahmen diese Daten generiert wurden, ist Teil des Projektes 'Deutsch-tschechisches Digital Humanities Labor zur grenzübergreifenden historischen Forschung' (http://www.phil.uni-passau.de/dh/forschung/deutsch-tschechisches-digital-humanities-labor/) der Universität Passau und der Südböhmischen Universität Budweis (CZ)

Kurier für Niederbayern

Jahrgang 69 — Nummer 275 — 9. Oktober 1916

Kronstadt befreit!

Ein neuer franz.-englischer Durchbruchsversuch an der Somme gescheitert. Die Rumänen in Siebenbürgen zurückgeworfen. — Ein deutsches Kriegs-U-Boot in Armerika. — Die Lage in Griechenland. — Amerika und der japanische Kabinettswechsel.

Ein deutsches Kriegsi-U-Boot hüt auf einer Streife den amerikanischen Hafen Newport auf Rhvde Island in Amerika angelaufen und ist ohne Ergänzung seiner Brennstoffe am Abend des gleichen Tages wieder abgefahren. Es hat den Ozean in 17 Tagen durchquert Und damit gezeigt, dast unsere U-Boote jetzt nicht nur die Küsten und den Kanal, sondern den ganzen Ozean beherrschen. Das ist für die Engländer und ihre Freunde eine schlimme Kunde. Wir aber freuen uns über diese neue Kunde eines Sieges deutscher Technik, die uns Kampfmittel schuf, ine auch die Zufuhr unserer Gegner auf dem Ozean wirkungsvoll beWmjpfen kann. Im Westen sind erneute englisch?französi sche Massenstürme, die durch längeres Tromimelfeuer vorbereitet waren, von unseren tapfeiren Truppen nahezu restlos abgeschlagen worden. Die Masse der Gegner liest es fast an allen Angriffspunkten zum Handgemenge tomp men, ja an einzelnen Stellen mutzten erst Gegenangriffe die Anfangserfolge der Gegner wieder ausgleichen. Nur in Le Sars, Lesboeuf und im Walde St. Pierrq-Vaast konnte der Gegner eindringen. Im Osten wurden an der Zlota-Lipa am Freitag ruffische Angriffe blutig abgeschlagen und bei Brzezanh die am 30. September ver lorene Höhe wieder genommen. Am Saimstag kam es ou der ganzen Ostfront zu keinen be langreichen Kämpfen. i , In Siebenbürgen entwickeln sich die Kämspfe weiter für uns günstig. Der Niederlage der ersten rumänischen Armee folgte die der zweiten, die nun an die Grenze zurückgewovfen ist, so dast auch die zweite große Stadt Siebenbürgens, Kronstadt, bereits wieder yom Feinde befreit ist. Südlich von Hötzing wurde den Rumänen der Grenzberg Siplet^ entrissen. Auch bei Orsowa, wo die Rumänen etwas Gelände gewonnen hätten, machen die Unsern wieder Fortschritte. An der rumänischen Südfront griffen un sere Flugzeuggeschwader Bahnanlagen nord westlich von Bukarest mit Erfolg mit Bomben an. t An der mazedonischen Front kam es in der Hauptsache nur zu Artilleriekämpfen.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen. DieRumänen wichen auf der ganzen Ostzfront. Die Verbündeten Truppen haben den Austritt aus dem Geisterwalde in das Alttal und in das Burzental erzwungen. In srisschem Draufgehen warfen sie den Feind toeifc ter zurück. Kronstadt (Brasso) ist genommen. Balkanikriegsschanplatz«. Heeresfront des Generalfeldmarschalls von Mackensen. An der Front feine Ereignisse. Bahnanlagen nordwestlich von Bukarest wurden von unseren Fliegergeschwadern mit Bomben angegriffen. Mazedonische Kraut. An vielen Stellen zwischen Prespasee und Wardar lebhafte Artilleriekämpfe. Beiderseits der Bahn Monastir—Florina wurden einzelne feindliche Vorstöße abgewiesen. Ter 1. Generalquartiermeister!: Ludendorff. M öslcrr.-llllg. Bericht. WTB. Wien, den 7. Oktober. —Amtlich wird verlautbart: Oestlicher Kriegsschauplatz^ Front gegen Rumänien. Bei Orsowa haben unsere Truppen wieder Gelände gewonnen. Südlich von Hatszeg verloren die Rumä nen den Grenzberg Sigleu, im Fogaraser Gebirge den Surul. Die den Geisterwald und das Persamer Gebirge durchschreitenden österr.ungarischen und deutschen Kolonnen brachten in der Verfolgung schwachen rumänischen Wider stand. Auch an der siebenbürgischen Ostfront wurde der Feind an mehreren Punkten gewors fen. Russischer Kriegsschauplatz. In Ostgalizien kam es zwischen Narajowka und der Zlota Lipa und im Raume südöstlich von Brzezanh zu erbitterten Kämpfen. Der Feind erlitt, von der Einnähme eines vorge schobenen Grabens abgesehen, wieder einen vohlen Mißerfolg. Oesterreichisch-ungar. Abteilun gen eroberten durch lieberfall eine am 30. September verloren gegangene Höhe zurück. Weiter nördlich nichts von Belang. Italienischer Kriegsschauplatz. Das starke italienische Feuer auf derKarstshochfläche ließ gestern etwas nach«. Einzelne Unterabschnitte wurden fedoch zeitweise mit großer Heftigkeit beschossen. Zu Infanteriekämpfen kam es nicht. An der Fleimstalfront standen die Fassaner Alpen, die Stellungen int Gebiet der Lusia und die Front nördlich des Pelegrinotales bis zur Marmolata unter hefti gem Feuer aller Kaliber. Wiederholte' Astgriffe auf Gardinal, Buß alta, Eintet di Cece wurden abgewiesen. Nördlich des Pelegrinbtales setzte nach Steigerung des Feuers abends ein allgemeiner Angriff gegen die Stellun gen von Coste bella bis zur Marmolatst-Scharte ein, der bis 10 Uhr nachmittags überall blu tig abgewiesen war. Südöstlicher Kriegsschauplay: Keine Ereignisse von besonderer Bedeu tung. Der stellvertretende Chef des Generalstabe» i b. Hoeser,

Feldmarschalleutnant. WTB. Wien, 8. Oktober. Mittags. Amtlich wird gemeldet: Destlicher Kriegsschauplatz. Krönt gegen Rumänien. Oesterreichisch - ungarische und deutsche Truppen sind gestern Abend in Brasso (Kronstadt) eingedrungen. Andere Kolonnen gewan nen das Oltu- (Alt-) Dal östlich des Geister-; Waldes. Ungarische Laindsturm-Husaren haben Szekelh-Udvarhely (Oderfellen) besetzt. Auch im Goergenhi-Gebirge weicht der Feind vor den österreichisch-ungarischen Streitkräften des Generals von Arz. An der russischen Front nichts von Belang. Italienischer Kriegsschauplatz^ Die hrftige Beschießung unserer Stellun gen aus der Karsthochfläche hat neuerdings begonnen. Sie hielt gestern den ganzen Tag hindurch mit voller Kraft an. Südlich von Nova Vas versuchte um Mittag feindliche In fanterie gruppenweise vorzudringen, unser Ah:tilleriefeuer trieb sie zurück. An der Fleimstalfront stand namentlich der Abschnitt Gardinal-Eol Dose.unter andauerndem feind lichen Feuer. Ein starker nächtlicher Angriff gegen diese Höhen wurde blutig abgewiesen. Südöstltzcher Kriegsschauplatz. Unverändert. ter stellvertretende Chef des Generalstabest v. H o e f e r, Feldmarschalleutnant. Der bulgarische Bericht. Sofia, 8. Lkt. Generalstabsbericht vom 7. Oktober: Mazedonische Front: Ein feindli cher Angriff nächst der Ortschaft Dolno Dupeni am Ostuser des Prespasees wurde durch Gegestangrisf zurückgeschlagen.. Wiederholte Achgriffe, die der Feind Mit großen Kräften an der Front Gradischnicm-Eisenbahnlinte Florina—Phtali unternahm, iwurden blutig, und un ter großen Verlusten für den Feind zurückigeschlagen. Versuche d»er feindlichen Infanterie, den Ezerncv-Fluß bei dem Dorfe Skotschiwir zu überschreiten, find geschntert. Im Moglenieatal sind alle feindlichen Angriffe ge gen die Höhen Pozaw Bahowo zusammenge brochen. Beiderseits des Wardar sehr schwa che Artillerietätigkeit. Am Fuße der Belasica Planina herrschte Ruhe. Ast der StrumaFront geringe Artillerietätigkeit und Patrouihlenzusammenstöße. Durch unser Artillerieifeuer huben wir zwei Kompagnien Infanterie und eine Eskadron Kavallerie versprengt, die versucht haben, gegen die Ortschaft Elisan vorzugehen. An der ägäischen "Küste lebhaftes Kreuzen der feindlichen Schiffe. Eine feind liche Flotte bombardierte ohne Erfolg die Höhen i<t der Umgebung von Orsano. Rumänische Front: Entlang der Donau stellenweise Jnsnnteriefeuer zwischen den gegenüberliegenden Posten. In der Dstbrudscha erneuerte der Feind mehrmals sowohl bei Tag als auch während der Nacht feine An strengungen, um gegen unsere Stellungen aus der Linie Karabadfcha—Soflar—Antzatschi — Perveli vorzustoßen, wurde jedoch jedesmal un ter großen Verlusten für ihn zurückgeschlagen und gezwungen, sich in seine ursprünglichen Stellungen zurückzuziehen. Wir machten eine Anzähl Gefangene. Auf dchn übrigen Teile der Front lebhaftes Artillerieseuer und Ge fechte zwischen vorgeschobenen Posten. An der Küste des Schwarzen Meeres bombardierte der Kreuzer "Rostislaw" die Stadt Mangalia. Er war jedoch, von unserer Artillerie beschossen, gezwungen, die hohe See wieder aufzusuchen. Der türkische Bericht. KonstantinopeT, 7. Oktober.'Das tür kische Hauptquartier teilt mit: Im allgemeinen kleine Gefechte zwischen Erkundungsabteilungen und schwaches Feuergefecht der Artillerie und Infanterie. Von den anderen Fronten kein wichtiges Ereignis. . (Galizische Front: Westlich der ZlotaLipa erneuerten die Russen am 6. Oktober! ihren Angriff. Vor dem heldenmütigen Widerstand unserer Truppen scheiterte auch die ser Angriff mit seht: schweren Verlusten für den Feind. Die 'Zahl der Gefangenen, die wir 'in dem Kampfe am 5. Oktober Machten, ist ans 400 gestiegen, darunter 10 Offiziere. Der Vizegeneralissimus.

Vom westlichen Kriegsschauplatz. Die portugiesischen Schlajchtopfer. Bern, 7. Okt. Aus einem Interview des portugiesischen Gesandten in Rom mit einem Redakteur des Giornale d'Jtalia geht hervor, daß 'die erste portugiesische Division zur Ab reise an die französische Front bereit ist. (Z.) Die montenegrinische Regierung wird demnächst ihren Sitz nach Neuillh-Seine verlegen, wo sich König Nikita bereits befindet.

General der Kavallerie von der Marwitz in Anerkennung der 'hervorragenden Leistungen seiner Truppen unter seiner tatkräftigenFühjrung unter Belastung in der jetzigen Dienststellung zum Generaladjutanten. Nachdem Se. Majestät am gestrigen Nachmittag den Vortrag des Generals Litzmann über die Lage an der Front seiner Truppen entgegengenommen,traf er heute früh! Bei der unter der Führung des Generalobersten von Böhmt-Ermolli kämpfen den f. u. k. 2. Armee ein. Se. Majestät hätte die ganz besondere Freude, Teile seines k. u. k. Jnfanteriet-Rgts. Nr. 34 zu sehen, das schwere Kämpfe siegreich bestand. Se. Majestät brachte den tapferen österr-ungar. und deutschenTruppen, die erst in den allerletzten Tagen in alter

treuer Waffenbrudersch aft für die gemeinsame gute Sache gekämpft und gesiegt hätteu, seinen und des deutschen Volkes Dank dar und über reichte dem Heeresführer, Generalobersten von BöhmMrmolli, den Orden Pour le Merite. Im weiteren Verlaufe des Tages weilte Se. Majestät im 'Oberbefehlsbereich des Generals von Eben, dem er gleichfalls den Orden Pour le merite verlieh. Se. Majestät nahm auftzöhe 401 bei Pluhvw den Vortrag über die Gefech'tsjlage entgegen und sah! Teile von Jägerbatail lonen, sowie der 195. und 197. Infanterie-Division. Auch diesen dankte Se. Majeststät für ihr braves Aushalten in den schweren Kämjpfen und wies auch auf die in Siebenbürgen siegreich sich betätigende Waffenbrüderschaft der österr^-ungar. und deutschen Truppen hin, 'Am Nachmittag verliest Se. Majestät über Lemjberg die Heeresfront. Aufstellung einer neuen russischen Armee. Stockholm, 8. Okt. Nach zuverlässigen Berichten ist die russische Heeresleitung gegenwärtig mit der Aufstellung einer neuen Armee beschäftigt. Die neuaufzustellende Ar mee soll in diesem Winter ausgebildet und mit Beginn der kommenden Frühjahrszeit auf den Kriegsschauplatz geschickt werden. Damit ist indirekt eingestanden, dast die mit so kolossalen Mitteln in die Wege geleitete Herbstoffensive als gescheitert angesehen werden kann. Die Russen, die nach eigenen Angaben 1800 000 Mann, darunter eine bisher noch nie versamjmelt gewesene Zahl von Reiterei ins Feld ge stellt hatten, schienen im Verlauf der jetzigen, viermonatlichen Offensive, die jedenfalls Erisolge, aber keine Entscheidung brachte, der artige Verluste erlitten zu hüben, dast die raff. Heeresleitung selbst damit rechnet, dast angesichts des herannahmenden Winters ein Ab flauen der Kämpfe zu erwarten sei, was ei nem Eingeständnis des eigenen Misterfolges im Hinblick auf das gesteckte Ziel gleichkommt. Russische Hilfe für Rumänien. Laut Basler Nachr. meldet die Morningspost aus Bukarest, dast zur Verstärkung der Festungsbesatzung starke russische Truppenabs- teilungen in der rumänischen Hauptstadt eingetroffen find.

Am Balkan. Ein unerhörter Gewaltstreich der Entente. Amsterdam, 7. Okt. Wie aus London gemeldet wird, hat die englischj-fpanzösische Flotte im Piräus die in griechischen Häfen lietz genden deutschen und österr.-ungar. Dampfer beschlagnahmt. Die Besatzungen sollen auf ei nem Transportschiff interniert und nachFranöreich gebracht werden, wo über ihre Freilast sung entschieden werden soll. Zur-Lage in Gricchenlarü». Athen, 8. Okt. (Havasmekdung.) ES wird versichert, dast der Deputierte Stefano« ehemaliger Minister und ehemaliger Direktor des politischen Kabinetts des Königs, das neue Kabinett bilden wird. Schweizer Ulätter berichten aus London: Mehrere Londoner Zeitungen bringen über Athen Alarmnachrichten aus Kreta. Die Untz ruhen hätten dort einen äußerst ernsten Chatz rakter angenommen und es sei wiederholt zu heftigen Zusammenstößen zwischen Anhängern des Königs und Benizelisten gekommen. Die Morningpost berichtet, es bestätige sich, dast eim Anhänger der Kgl. Partei auf Venizelos einige Schüsse abgab, wobei letzterer eine Flleischwunde infolge eines Streifschusses da vontrug. Die übrigen Schüsse gingen fehl. Der Täter ist entkommen.

Krampfhaft schlang Anne-Rose die Hände ineinander. "Danach wird man nicht fragen. Wir haben das Geld verbraucht und müssen es ersetzen. Wie wir das tun können, weiß ich freilich nicht." Müde strich Anne-Rtose über die Stirn. Tante Jettchen rannte aufgeregt hin und her. "Nein, nein, das gibt es nicht, dagegen j protestieren wir. Das ist ja Unsinn. Und das darf Lothar nicht von uns' verlangen. "Es wäre sein Recht, Tante Jettchen." "Nein, es wäre unerhört, wenn er das von uns verlangte." « "Vielleicht wird er es nicht verlangen, Tante Jettchen, soviel ich ihn kenne, wird er es nicht zurückfordern. Das ist aber noch kein Grund, daß wir uns nicht als seine Schuld ner betrachten. Und auf keinen Fall möchte ich an seine Großrput appellieren, um keinen Preis. Tante Jettchen fiel wieder in ihren Sessel und lieh kraftlos die Hände herabsinken. Sie sah ans, als erwarte sie nun den Weltuntergang. Aber dann raffte sie sich resolut wie der auf. "Ich muß doch erst einmal dies unselige Schriftstück durchsehen. Es ist doch immer- hin möglich, daß es ungültig ist. Das muß doch erst noch entfdjiieben werden." Anne-Mose erhob sich mit ernstem, entschlossenen Gesicht. "Für mich ist es entschieden, Tante Jett chen, ich erkenne ohne weiteres Lothar als den rechtmäßigen Erben an, denn es war Malte von Retzbachs letzter Wille." Tante Jettchen fuhr mit beiden Händen an den Kops. "Herrgott, Herrgott. Mir ist ganz wirr' int Kopfe. Man weih selbst nicht mehr, was recht und unrecht ist. Ichs meine aber, da Dich Malte tpt ersten Testament so reich bedachte, hätte er Dich im zweiten doch! rin bißchen besser stellen können. Der Unterschied ist doch zu groß." "Er wird-ja seine Gründe

gehabt haben, Tantchen, und wir müssen uns jedenfalls da mit abfinden. Aber jetzt habe ich von all der Aufregung so starkes Kopfweh bekommen, daß ich mich ein Weilchen zurückziehen muß." Anne-Mose fühlte sich wirklich ant Ende ihrer Kraft und sie verlangte danach, mit sich allein zu jein. (Fortsetzung folgt.) "Auf jeden Menschen wirkt die Freude anders, Tantchen, und er hat wohl nicht daran gedacht, wie uns zu Mute ist. Laß uns da von nicht mehr sprechen. Für uns gibt es jetzt Wichtigeres zu bedenken. Mache Dir nur erst einmal klar, wie unsere Verhältnisse jetzt liegen. Nach dem neuen und unstreitig gültigen Testament ist mir nur ein Legat von dreißigtausend Mark zugesprochen." Tante Jettchen schüttelte kummervoll den Kopf. "Damals wären wir sehr glücklich darüber gewesen und sehr zufrieden. Aber jetzt sind wir verwöhnt. Immerhin ist es aber doch besser, wie nichts," sagte sie seufzend. Anne-Mose seufzte tief auf. "Nein, nein, Tantchen, Du übersiehst das noch nicht klar. Es ist schlimmer, wie gar nichts. Die dreißigtausend Mark haben wir langst verbraucht und noch viel mehr. Wir haben nun an Lothar noch beträchtliche Schul den zu zahlen, wenn wir alles zusammen-^ rechnen." Tante Jettchen sprang entsetzt auf. "Das werden wir doch um Gotteswillen nicht auch noch! bezahlen müssen? Wir kön nen doch nicht dafür, daß ein solches Te stament in Kraft getreten ist." '

Der Luftkrieg. Angriffe deutscher Seeflugzeuge an der Lüdostfront. I WTB. Berlin, 7. Oktober. Deutsche Seeflugzeuge haben am 5. ds. größere russi sche, stark bewaffnete Transportdampfer im Schwarzen Meere östlich von Tuzla angegrif fen und Treffer an Deck der Dampfer erzielt. Andere deutsche Seeflugzeuge warfen er-folgreich Bomben auf feindliche Munitionsf kolonnen und Kavallerie in der nördlichen Dobrudscha. Tie Furcht vor den Zeppelinen. Ueber Nachwirkungen der Zeppelinangriffe erführt ein Gewährsmann der Voss. Ztg. aus London, daß 'bte Bevölkerung in allen Tei len des Landes ihre Wohnungen in der Nähe von Munitionsfabriken verläßt und sichere Ge genden aufsucht. Die Arbeiter vieler Fabri ken weigern sich, nachts zu arbeiten.

unaufhörliche russische Angriffe, die nicht nur in der Verteidigung, sondern auch durch schnei dige kleine Gegenstöße abgewehrt werden. Eini ge Bergspitzen, wie der Kukul, wie der Smotrec, wechseln wiederholt den Besitzer. Llm 2. September treten deutsche und österreichisch^ ungarische Truppen am rumänischen Grenz gebiet in Gefechtsfühlung mit dem neuen Feind. Nördlich und südlich von Dorna-Watra werden rumänische Bataillone in die russische Kampffront eingesetzt. Am 6. September wer den die vereinigten Angriffe blutig abgeschla gen. Unvermindert dauern dabei die Kämpfe südlich von Zabie, am Kukul, an 'der Baba-, Ludowa, am Kimbroslawa-Mcken an. Am 13. September steigern sich die Einzelangriffe zum einheitlichen, mit rücksichtslosem Ernsatz vorgetriebenen Massenangriff von Smotrec bis zur Goldenen Bistritz. Die unter dem General b. Conta stehenden deutschen und österreichische ungarischen Truppen schlagen auch! diesen schweren Sturm völlig ab. Schlesier, Ostpreu ßen, Bayern, die Jäger und Regimenter der Verbündeten zeichnen sich aus. Am folgenden Tage wird ein Sturm, den die Artillerie aus giebig vorbereitet hat, auf den Smotrec, Lu dowa und Capul blutig abgewiesen, nur am Cibo-Dattel, westlich des Capul, setzten sich russische Abteilungen fest; sie wurden am nach-: sten Tage durch Gegenstoß vertrieben. Am 16. wiederholen sich rufshsch-^umänischje Angriffe an der Dreiländerecke, 'sie werden zurückge-' wiesen, wie ein gleichzeitiger Angriff beider seits der Ludowa. Am 17. wiederholt sich der Angriff; am 18. nehmen die Kämpfe wieder an Ausdehnung zu, von Smotrec bis östlich Kirlibaba tobt ein heftiger Kämpf. Dabei ist schon seit ein paar Tagen Schnee gefall len, und des Nachts herrscht auf den windumk' heulten Höhen bis 12 Grad Kälte. Die russischen Angriffe sind noch nicht abgeschlossen. In ihren armseligen Löchern trotzen die Unseren den immer neuen russischen Wellen, liegen in Kälte und Schnee unter schwersten Entbehrungen auf ihrer harten Wacht, immer bereit, dabei zu eigener Unter nehmung. Dieser Weltkrieg verteilt viel Kränze für übermenschliche Leistungen int We sten und Osten, der Ruhm und das Heldentum vieler Regimenter überstrahlt .alles, was je geduldet, gestritten und erkämpft wurde, von den vielen ersten Heldenkränzen haben in die sen Monaten sich die deutschen KarpathentrupPen einen vollen und grünen errungen. (Kb.) Rolf Brandt. Kriegsberichterstatter. Nordisten zu stoßen, wurde jetzt nach dieser Richtung der Gewinn nur behauptet und die Stoßkraft nach Norden, in Richtung Zabie, verlegt. Unter sehr schweren Verlusten wur den die Russen nun Tag für Tag nach Norden zurückgedrängt. Mitte August sehen die deut schen Truppen bereits Zabie zu ihren Füßen Liegen, Zabie, von dem auf der guten Straße die Ebene in zwei Tagemärschen erreicht wer den

kann. Alle russischen Gegenstöße hatten diesen Vormarsch bis Mitte August nicht auf zuhalten vermocht. Inzwischen waren am 11. August auch beiderseits der Höhe Capul deutsche Truppen alte Karpathentämpfer aus den ersten Kar pathenschlachten 1914/15, ins Gefecht getreten, La die Russen auch gegen den südlichen Flügel der Karpathenarmee neue erhebliche Kräfte her anbrachten. Auch ffter wurde der Stotz sofort Mit Gegenstoß beantwortet. Der Widerstand der Russen war aber hier von Ansang an sehr energisch. Die Stellung war von ihnen in sorgfältiger Arbeit ausgebaut worden, Mi nenwerfer standen bereit, Maschinengewehre I waren in reichlicher Anzahl eingebaut. Unter sehr schweren Kämpfen kamen um den 15. August die deutschen und österreichisch-ungari schen Truppen vorwärts. Die beherrschenden Höhen Stara OpczYna (1487 Meter) und die Magura (1556 Meter), nördlich des Capul, wurden gestürmt. Zwei Tage später wurde auch die Stara Wiczyna (1448 Meter) genom men, 200 Gefangene, mehrere Maschinenge-^ wehre wurden eingebracht. Die Russen rechneten nun wohl damit, daß die deutschen und österreichisch-ungarischen Karpathentruppen den Austritt aus den Kar pathen in kurzer Zeit erkämpfen würden, ein Ereignis, das sie auch im Hinblick aus Rumänien mrr atm* Kräften verhindern mußten. Es werden alle noch verfügbaren russischen Reserven nach den Karpathen geworfen, alle etwaigen Absichten, die auf einen Angriff gegen die deutsche Riga-Front vielleicht noch bestanden haben mögen, werden von der russischen Heeresleitung aufgegeben. Es folgen tägliche schwere Gegenangriffe der neuen russischen Karpathenkräfte. /Am 21. werden unsere Stellungen im Norden am Czarny-Czeremosz-Tal auf den Stepanski- u. Kreta-Höhen erbittert angegriffen, ebenso am 23. Trotzdem gelingt es an der Stara Wipczhna Raum zu gewinnen, am 22. werden dort Lei Erstürmung russischer Stellungen 200 Gefangene, darunter ein Bataillonskommandeur, und 2 Maschinengewehre eingebracht. Es vergeht kein Tag ohne Kamps. Auf die große Hitze der ersten Augusttage ist eine Regenperiode gefolgt. Die Truppen haben es nicht leicht auf den Höhen ohne Ablösung, ohne Unterstände, im täglichen Kamps mit einem zähen Gegner, der sich immer wieder in Ruhestellungen im Tal von den Strapazen 8 erholen kann, weil ihm zahlreiche Reserven | zur Verfügung stehen. Trotzdem ist die Un- | verwüstlichkeit dieser Karpathentruppen nicht S zu 'erschüttern, die Offensive geht weiter. g Am 28. August erfolgt die rumänische Kriegserklärung. Die Karpethensront verlän-ff gert sich über Dorna-Datra hinaus. Eine neue Entwicklung- setzt ein. Das Resultat der drei wöchentlichen Offensive ist dahin zusammenzu fassen, daß zunächst eben die russischen Absichten, im August in Ungarn zu stehen, völlig gescheitert sind, überall ist die Möglichkeit, die Stellung jetzt nach unserem Vorteil auszusu chen, da genug Raum nach vorwärts gewonnen ist. 20 Offiziere, über 3500 Mann wurden ge fangen, 2 Geschütze, über 30 Maschinengewehre erbeutet. Die russische Karpathenarmee ist außerdem so sehr durch blutige Verluste ge- g schwächt, daß nur die unaufhörlich! herange- | brachten Ersatzmannschaften die Gefechtsstärke 1 aufrecht erhalten können. £ * * | Unter den neuen Bedingungen ist der linke | Flügel der deutschen Truppen jetzt zu weit I vorgetrieben. 'Die Truppen werden in den I letzten Augusttagen rechtzeitig zstrückgenom - | men. Gegen die neuen Stellungen von Kukul I bis Dornm-Watra folgen dann i mSeptember |

Bayerische Nachrichten. Die Beisetzung des verstorbenen Kammer präsidenten Dr. v. Örter er, die gestern in Müw chen stattfand, gestaltete sich u einer mächtigen Trauerkundgebung für den Verblichenen. Ver tretungen aller politischen Parteien desLandtags widmeten dem Verstorbenen ehrendeNachtrufe. 1 , Wegen Kriegswucher wurde der Firma El. Adler in München der Handel mit Gegem ständen des täglichen und des Kriegsbedarfes Untersagt; die Inhaber wurden verhaftet. ' . Zur Unterstützung von in Not geratenen Handwerkern und Gewerbetreibenden hat die Kommerzienratswitwe "Haldy in St. Ingbert 60 000 Mark gestiftet. Der Erfolg der Altpapiersammlung inSüWLatzern. Der große Erfolg der Altpapiersamm lung in München hat auch eine Reihe von Städten, die die Altpapiersammlung zunächst nicht betrieben haben, veranlaßt, ebenfalls Sammlungen zu veranstalten, und manche Städte und Bezirksämter Haben recht schöne Resultate erzielt, so wurden u. a. gesammelt: in Deggendorf: 7000 Kilogr., im Bezirksamt Landsberg 7890 Kilogr., in Pfaffenhofen-Woln zach 12 200 Kilogr., in Straubing 8400 Kilogr., im Bezirksamt Kelheim 5570 Kilogr., in Dorfen 6140 Kilogr., in den Bezirksämtern Regen 8700, Traunstein 6000 (dazu kommt die Sammlung im Gefangenenlager Mit 3700 Kilogr.), Erding 11000, Wolfratshausen 3730 Kilogr. Sehr schöne Resultate hatten Obing mit 3830, Grafing mit 3200, Reichertshausen mit 2000, Au bei Aibling mit 1600, Isen bei Haag mit 2200, Feldafing mit 2700, Gang-

kofen mit 2200, Kolbermoor mit 2500 und das kleine March mit 3300 Kilogr. Bedauer lich ist nur, daß viele Orte bisher noch nichit gesammelt haben. Auf dem platten Lande, auf das zwar weniger Papier, aber auch weni ger die Händler hinauskommen, gibt es noch genügend Altpapier, das gesammelt, derKriegsinvalidenfürsorge wesentliche Mittel und der Papierindustrie erwünschtes Material liefern könnte. Persönlichkeiten, die auch in ihrem Bezirk eine Altpapiersammlung durchzuführen gedenken, Bürgermeister, Geistliche, Lehrer, Be amte, Privatleute mögen sich wegen der nähe ren Umstände an das Komitee München, Schil-» lerstraße 28 (Wehrkraftverein) wenden.

Lokales. Landshut, 9. Oktober —* Ihre Majestät Königin Maria Theresia feiert am nächsten Sonntag den lö.Oktober ihr allerhöchstes Namenssest. Aus diesem Anlaß, finden in der Pfarrkirche St. Martin und der Prot. Stadtpfarrkirche offi zielle Festgottesdienste statt, an denen die hie sigen Behörden teilnehmen werden. —* Das Eise rne Kreuz wurde an fol gende Bahn- und Postbeamte von hier verlie hen: Herrn Unteroffizier d. R. Bauassistent Anton Laxgang, Sergeant d. L. Bahnarbeiter Joh. Vogl, Infanterist Bahnarbeiter R. Gaßjner und Leutnant d. R. Postsekretär Franz Hilz. —* Das Militär-Verdien st kreuz mit Krone und Schwertern wurde dem Gefrei-ten Fritz Stahl, einer Mlnenwerfers-Komp.,, Bruder des Herrn Schutzmanns Stahl hier, ver liehen. —* Das Militär-Verdienst kreuz 3. Klasse mit Schwertern wurde dem Flieger gefreiten Gg. Emslander, Sohin des Herrn Wagenwärter Emslander hier und dem In fanteristen Gg. Duscheck beim Rels.-Jnf.-Rgt. Nr. 2, Kontorist von hier, verliehen. —* Das König Ludwig kreuz wurde dem Osfiziersstellvertreter Joh. Brückner und dem Kriegsfreiw. Unteroffizier Josef Mayer, beide bei der Ersatzeskadron des 2. Schw.Reiter-Rgts. verliehen. —* Ei ne n Sieg der Heimat bedeutet der Ersorg Der n. Trrtegsanleihe. Ueber 1(> einhalb Milliarden wurden gezeichnet, nahezu die gleiche Summe, wie zur 4. Kriegsanleihe. Der Erfolg hat die Zweifler glänzend wi derlegt. Ter patriotische Sinn und die Ein- sicht des deutschen Volkes haben sich! man- j cherlei umlaufenden Gerüchten und Einflüste- I I rangen zum Trotz bewährt, und ein neuer Bq* weis unserer wirtschaftlichen Leistungsfähig^ * fett, wie er nicht großartiger gedacht werden I samt, ist erbracht worden. Zum Schutze des § Vaterlandes, zum Schutze der heiligsten Güter I der Nation, zum Schutze von Herd und Fal mitte hat sich der Aufmarsch der Milliarden I auch diesmal mit jener Sicherheit vollzogen, I die keiner unserer Feinde für sich in Anspruch I nehmen kann. Freude schwellt unsere Her| zen. Den Siegen über die Rumänen, die von I unseren tapferen Truppen in den letzten Ta-gen errungen wurden, hat sich ein voller Sieg der Heimat zugesellt, auf den wir alle mit berechfigtem Stolze blicken können. DieFreude kam auch äußerlich zum Ausdrucke dadurch, daß gestern sämtliche staatlichen Gebäude im Fahnenschmücke prangten. —* Zur 5. Kriegsanleihe wurden bei den Postanstalten des Oberpostdirektionsbezir kes I 400 000 Mark gezeichnet. —* An Gemeindeumlagen wurden bis Ende September nach der in der letzten Magi stratssitzung bekannt gegebenen Spezialkasse-tagebücherübersicht bereits 327 131 Mark be zahlt, somit drei Viertel der gesamten Um lage. —* Die Höchstpreise für Spätkartoffeln sollen auf Antrag der Lebensmittel-stelle im Kleinverkauf, von dem Produzenten preis von vier Mark per Zentner ausgehend auf 5 Pfennig pro Pfund festgesetzt werden. In der letzten Magistratssitzung wies Herr M.-sR. Wicklmayr daraus hin, daß die Händ ler zu diesem Preise nach Abzug aller TransPort- und anderer Kosten nicht verkaufen könn ten. Der Magistrat -setzte daher den Klein-,' Handelspreis auf 6 Pfennig per Pfund fest. —* Zur Kartoffelversorgung gibt der Magistrat bekannt, daß Kartoffeln nur noch gegen Vorlage der Brotkarte und zwar pro Kopf und Woche nicht mehr als lOeinhalb Pfund Kartoffeln verabreicht werden. Bezugs scheine zum Bezüge von Kartoffeln von aus-wärts werden gegem Vorlage der Brotkarte in der städt. 'Lebensmittelstelle ausgestellt. —* Im städt. Krankenhause wurden infolge der höhen Lebensmittelpreise die auf-gestellten Etats, für Schmalz, Butter, Eier um 1100 Mark, für Fleisch etc. um 3000 Mark überschritten, so daß insgesamt 4100 Mark Nachtragsforderung an den Magistrat gestellt wurden. Dieser genehmigte die Mehr-aufwendungen, die aus den Einnähmen des Krankenhauses Deckung finden können. —-* Preuß.-Südd. Klaff enlotterie. Es fielen Gewinne mit 60 000 Mark auf die« Nummer 88142 und 100 000 Mark auf die Nummer 54 429. (Ohne Gewähr.) -* Freigabe von Tafelobst. Nach ei ner Bekanntmachung der stellv. Generalkontzmandos der 3 daher. Armeekorps sind Tafel äpfel mit Wirkung von heute von wer Be-schlagnahme ausgenommen; Als Tafeläpfel gel ten ausschließlich

gepflückte, sortierte, in festen Gefäßen verpackte Aepfel. —* Der Zündhölzchenunfug machtsich auch in unseren Nachbarorten Berg und Achdorf in starker Weife bemerkbar. Auch hier hantiert in den Abendstunden die Jugend mit sogen. Sternwerserzündhölzern, die sie wahllos auf den Straßen umherschleudern und da durch oft die Passanten in die größte Gefahr bringen. Es wäre höchste Zeit, daß diesem Uw fug gesteuert würde, für den vor allem die Eltern der Jugend verantwortlich zu macheck sind. —*Der 2. Oktobersonntag brachte uns gestern ein richtiges Herbstwetter mit Sturm und zeitweiligen Niederschlägen. Der Ausjflugsverkähr war daher sehr beschränkt, da gegen hatten unsere Wirtschaften in den Spätsnachmittagsstunden wieder einmal stärkerenZuspruch zu verzeichnen. —* Zur Beschlagnahme der Bierkrugzittndeckel. Die Frist für die EnLeignung der Bierkrugzinndeckel ist noch nicht festgesetzt. Vorläufig sind die Deckel aus Zinn mit einem Feingehalt vong 75 v. H. und Mehr beschlagnahmt. ' j j —* Die Landshut?r Liedertafel (E. V.) hielt vor kurzem ihre diesjährige Generalversammlung. Hierbei wurden nach stehende Herren in den Ausschuß gewählt: 1. Vorstand Herr Regierungs- und Fiskalrat Dr. Wilhelm Hundemer, 2. Vorstand Hr. Posts Verwalter Joses Bartl, Schriftführer Hertz Post sekretär Hans Saliseo, zurzeit im Felde (Ersatzmann Herr Rechnungskommissär Gottfried Lammert), 1, Chormeister Herr Lehrer Hans Lehner, 2. Charmeister Herr Lehrer Karl We ber, zurzeit im Felde, Ersatzmann Herr Chordirektor Franz $. Gratzl,. Kassier Herr Lehrer Max Tristl,' 1. Tafelmeister Herr Finanzasses sor Josef Götz, 2. Tafelmeister Herr 'Präfekt Dr. August Stubenrauch, Liederwart Herr Se kretär am Oberversicherungsamte Franz Fuchs, zurzeit im Felde (Ersatzmann Herr Reallehrer Dr. Theodor Schmitt), Beisitzer Herr Kauf--, mann Hans Bader, zurzeit im Felde (Ersatz-j mattn Herr Buchhändler "Baptist Attenkofer) und Herr Kaufmann Karl Reßl. Auf Grund des Ergebnisses der bisherigen Veranstaltun gen konnte der Betrag von 2043 Mk. 17 Pfg. kriegswohltätigen Zwecken zugeführt werden. —* Der Veteranen- u. Kriegerverein Landshut (a. V.) hat in seiner letzten Monatsversammlung beschlossen, aus Anlaß' des 75jähr. Bestehens des Vereins am Sonn tag den 22. Oktober c. vormittags 10 Uhr in der Stadtpfarrkirche St. Martin ein feierliches Bittamt um baldige siegreiche Beendig-ung des Krieges abhalten zu lassen. Von einer weltlichen Feier des 75jährigen Stiftungsfeistes wurde mit Rücksicht aus den Ernst der Zeit abgesehen. Zur 5. Kriegsanleihe wurden aus dem Vereinsvermögen 1000 Mark gezeichnet ,nit und zum Marineopfertag ein entsprechender Betrag gespendet. -—* Der Erem it betitelt sich ein fttmi» mungsvolles Lebensbild, das gegenwärtig in den Kronprinzlichtspielen zur Vorführung kommt. Es ist die Geschichte eines jungen Künstlers, den der Neid feiner Kollegen um den verdienten Preis bei der Ausstellung sei nes Gemäldes gebracht hat. Schon will er der Verzweiflung im Herzen Raum geben, da er zählt ihm im Traume ein eimitt, der aus einem Gemälde herniedersteigt, seine Lebenslgeschichte und als am Morgen Mutter und Braut ihn in 'der Ausstellungshalle in der er die Nacht unfreiwillig hatte verbringen mü$= fen, finden, ist er wieder dem Leben geschenkte Das Programm wird noch durch die reizende Kinoposse "Die zerbrochene Puppe" und dem kinematogr. Wochenbericht ergänzt.

Letzte Posten. 16jährige an der Front. Budapest, 9. Okt. Keleti Ertesito mel det aus Sofia: Nach einem Telegramm des Dnewnik von der rumänischen Grenze hat der rumänische Kriegsminister angeordnet, daß die einberufenen 16 und 17 Jährigen bei Dev Musterung sofort den Eid leisten müssen und also gleich zu den Truppen eingeteilt werden. Zwei amerikanische Mnnitionsdampfer versenkt. J Der norwegische Generalkonsul Falsen in Archangelsk drahtet, daß außer den norweigischen und englischen Dampfern auchj die bei den amerikanischen Dampfer "Hawita" und"Collumbia" im Eismeer versenkt worden sind. Sie führten Munition aus Amerika. Die Besatzjüngen wurden von dem Unterseeboote gereh tet. (Z.) Versenkt. Aus Verdoe wird gemeldet: Der Dampfer "Fancy" aus Toensberg wurde am 3. Okjtober im nördlichen Esmeer versenkt. Die Mannschaft wurde in Alexandrowsk an Land gesetzt. Englische und französische Kreuzer im Weißen Meer. Finmarkens Amtstidende erfährt, daß eine große Anzahl englischer Kreuzer aus der Fahirt nach dem Eismeere sich befindet. 'Nichlt toe£ nige englische und französische Kriegsschiffe soh len sich fim Weißen Meere aufhalten.

Inserate.

DaS Schöffengericht Beim kgl. Amtsgerichte Landshut Hot in seiner öffentlichen Sitzung vom 28. September 1916 in der Strafsache geg,n Schiadtbeck Theres«. Schwaigerssrau in Landshut, Gries 23 wegen Müchsäljchung sagendes Mvlsir erlassen: 1. Schindlbeck

Therese, geb. 27. Juli 1876 in Landshut, kathol., Oekonomensehefrau in LandSbut, wird wegen eines fortgesetzten Vergehens gegen § 10 Ziffer In. 2 des ReichSges. vom 14. Mai 1879 über den Verkehr mit Nahrungsmitteln, § 73, § 47 R.-St.-G. B. zu einer 6elbftte|t M iweilmbert Mmk für die UneiubringlichkeitSfall zur Gefängnisstrafe von vierzig Tagen «nd in die Kosten vernrtetlt. 2. Der erkennende Teil des Urteils ist nach dessen RechtSkresl durch einmaligen Abdruck in den beide» hiesigen Zeitungen auf Kosten der Angeklagten öffentlich bekannt zu mache«. 2098 Kgl. Amtsgericht Laudshnt. Bekanntmachung.

Das Ergebnis der 5. Kriegsanleihe. WTB. Berlin, 7. Oktober. (Amtlich.) In der heutigen Sitzung des Hauptausschusses des Reichstages teilte der Staatssekretär des Reichsschatzamtes Graf von Roedern mit, daß das Ergebnis der 5. Kriegsanleihe 10,m Milliarden Mark betrage. Schukdbuch- und Auslandszeichnun gen sind in dieser Summe noch nicht voll ent» halten. Die Gesamtzeich nungen auf die fünf deutschen Kriegsanleihen überschreiten hiermit den Betrag von 46,5 RMliardeu Mark. Der Dank des Kaisers. WTB. Berlin, 8. Okt. (Amtlich.) Der Kaiser richtete an den Reichskanzler folgenden Erlaß: Mehr als lOeinhülb Milliarden wurden bei der fünften Kriegsanleihe aus allen Krei sen des Volkes ausgebracht. Die Summe der in Form langfristiger 'Anleihen dem Vaterlande zur Verfügung gestellten Mittel erreichte damit rund 47 Milliarden. DiesErgebnis, das erreicht worden ist unter dem Toben der stäxösten aller bisherigen Angriffe auf unsere gront, muß als Ausdruck unerschütterlichen Vertrau ens der Nation aus sich und ihre Zukunft gelten. /Deutschland arbeitet weiter inmitten der Verheerungen des Krieges Solange je der alles, was er bei dieser Arbeit sich er übrigt, dem Reiche gibt, ruht dieses unerschöpflbar auf seiner eigenen Stärke. Dankbar fühle ich mich in der Zuversichit gestärkt, daß die unbezwingbare Kraft des ganzen Volkes uns zum Siege führen wird. Ich beauftrage Sie, diesen Erlaß zur öffentlichen Kenntnis zu brin gen. Großes Hauptquartier 7. Oktober. , - Wilhelm I. R.

Gegen Rumänien. Krieg ohne Gnade. Sofia, 7. Okt. Die bulgarische Telegra phenagentur meldet: Die neuerlichen Greueljtaten der rumänischen Truppen, die bei ihrem Donauübergang fast die gesamte in den Dövfern der Gegend der Rjähvwo zurückgeblie benen Bevölkerung niedergemetzelt und die Be hausung friedlicher Familien, die vorwiegend Frauen, Kinder und Greife umfassen, zum größten Teil zerstört haben, rufen in allen 'bürgerlichen und militärischen Kreisen lebhafte. Entrüstung hervor. Die Presse, die die Ge fühle der Entrüstung des Volkes getreu verdol metscht, brandmarkt heftig die rumänische Bars barei und fordert Krieg ohne Gnade den Mordtz brennern. Eine Gruppe von Journalisten ist heute vormittags auf den Schauplatz der Geuelstaten abgereist, um einen Untersuchung 'über die vom Generalstab gemeldeten Verbrechen abzuhalten. . > . I i Rumäniens Not. Nach Meldungen der Rjetsch kreuzen auf der Donau ununterbrochen Lazarettboote mit verwundeten rumänischen und russischen Sol daten. Täglich werden durchschnittlich 2000 Verwundete überwiegend nach Rußland übevführt. Rumänische Grausamkeiten. Wien, 6. Okt. Aus dem Kriegspresse quartier wird gemeldet: Gefangene des 11. rumänischen Infanterieregiments sagen aus, daß sie von ihrem Kommandanten, Oberstleut nant Angelesen, den Befehl erhielten, die ver wundeten österr.-nngar. Soldaten, die ihnen in die Hände fielen, ausnahmslos umzübringen. Die Mannschaft dieses Regiments hat überall geraubt und geplündert. Da es vor gekommen sein soll, daß rumänische Solda ten von russischen für österr.j-ungar. gehalten und angeschossen, wurden, erhielten laut Ge-, fangenenausfagen die Rumänen den Befehl, sich als Erkennungszeichen für die Russen weiße Tuchstreifen an den Kappen zu befesti gen. — In mehreren Fällen wurde festge stellt, daß einheimische Bauern rumänischer Nationalität tion 1 den Rumänen gezwungen wurden, sich in Bauernverkleidung mit Ge wehr den rumänischen Truppen anzuschließen und mit diesen gegen unsere Soldaten zu kämpfen. Solche Bauern werden auch ohne Feuerwaffe von den Rumänen als Vorposten verwendet und belehrt, im Falle ihrer Verhaf tung auszusagen, daß sie lediglich aus Neu-, gierde am Orte ihres Aufgreifens gestanden seien, um die gegenseitigen Kämpfe zu beob-achten. I Die Franks. Ztg. meldet aus Wien: Von vertrauenswürdiger Seite wird der politischen Korrespondenz über die Grausamkeiten der Rumänen bei ihrem Rückzug in de.r Dobrudscha berichtet: Die Rumänen begnügten sich nicht damit, die bulgarischen Einwohner der Sörk fer zu ermorden, sie zerstückelten auch dieLei-. chen. In vielen Fällen kamen die Bewohner in den angezündeten Häusern um. 50 000 Bul garen wurden weggeschleppt. Diese Angaben stammen aus der

Untersuchung, die der ame rikanische Vertreter in Sofia durchgeführt hat.

Times meint, daß, man trotz des ernsten Wider standes der irischen Nationalisten zum Dienstplfichtzwang wird übergehen müssen, wenn nicht die freiwillige Rekrutierung zu neuem Leben erwache. (Z.)

Der Krieg zur See. Ein deutsches KriegÄ->U-Boot in Amerika. Newport (Rhvde-Jsland), 8. Okt.(Vom Vertreter des WTB.) Das deutsche Untersee boot U 53 aus Wilhelmshaven ist hier eingetroffen. Es hat den Ozean in 17 Tagen durchquert. U 53 wurde von dem amerikani schen Unterseeboot D 2 in den Hafen geleitet. Der Kommandant Rose tauschte Besuche mit dem Rearadmiral Knight, dem Komimandanlten der Marinestation aus, wobei er ihm mit teilte, er bereite sich für die Abfahrt am Abend vor. Zwei Stunden nach seiner Ankunft verließ U 53 wieder den Hafen. — (Notiz des WTB.: Wie wir an zuständiger Stelle er fahren, handelt es sich um eines S. M. Uk Boote, das auf einer Streife über den at lantischen Ozean den angegebenen Hafen der Vereinigten Staaten von Amerika angelaufen hat. Das Auslaufen erfolgte, ohne daß Brennstoffe oder anderes Material ergänzr wurden.) Auf eine Mine geraten. Malmö, 8. Oktober. Der holländische Schooner "Egberdine" von Grooningen, auf der Fahrt von Amsterdam nach Hernsaand mit Ballast ohne Lotsensegel, stieß vor Falsterbo auf eine Mine. Die Besatzung ist bei Falsterbo gelandet. , Versenkt. Nach einem Telegramm der norwegischen Gesandtschaft in Paris ist der norwegische Dampfer ,^Risholm" von Grimsted vor Brest versenkt worden. Die Besatzung wurde gerettet. Stavanger, 8. Okt. Der Kapitän des norwegischen Dampfers "Mallin" (500 Tonnen) telegraphierte, daß der Dampfer am 1. Okstober von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden sei. Die Besatzung wurde in Bilbao gelandet., Der Dampfer war von Newport nach St. Nazaire unterwegs. Lloyds meldet, daß der norwegische Dam pfer "Cederic" (1128 Tonnen), der englische Dampfer "Jsle of Hastings" (1575 Tonnen) und der griechische Dampfer "Samos" (1186 Tonnen) versenkt worden sind. 20 Millionen Schaden. In englischen Schiffahrtskreisen wird nach- verschiedenen Blättern der Wert des versenkten Dampfers "Franconia" auf 20 400 000 Mark geschätzt. ' 1 Wieder aufgenommener Tampfcrdicnst. Die Rotterdam—Londoner Dampfschiffgesellschaft, die ihren Dienst wegen der Aufbriwgung verschiedener holländischer Schaffe durch deutsche Kriegsschiffe vorübergehend eingestellt hatte, hat gestern abends ihren Dampfer "Jmpros" wieder ausführen lassen und damit den regelmäßigen Dienst wieder eröffnet. (Z.)

Tages-Uebersicht. Amerika und der japanische Mnlistcrtvvchisel. Die Morningpost berichtet aus Washing ton: Der Rücktritt Okumas und das Auftreten von General Terauthy als Neubilder des Katbinetts in Tokio haben in Washington gro ßes Interesse hervorgerufen, hauptsächlich weil dies von Einfluß auf die japanischs- amerlkanischen Beziehungen sein würde. Okuma wurde in Washington als den Vereinigten Staaten freundlich gesinnt angesehen und war nicht geneigt, das Recht der amerikanischen Regier ung, den Japanern i n Calisornien Landerwerb zu verweigern, zu bestreiten. Terauthy beabisichtigt dagegen eine kräftige Haltung in die ser Angelegenheit einzunehmen und denWünsschen der amerikafeindlichen Kreise in Japan Rechnung zu tragen. In amtlichen Kreisen Washingtons wird die Ernennung Terauthhs mit der kürzlich erfolgten Veröffentlichung des Vertrages zwischen der chinesischjen Regierung und einem amerikanischen Syndikat über den Bau von 1500 Meilen Eisenbahn in China in Zusammenhang gebracht. Die amerikanifsche Regierung hat mit Besorgnis die beherrsschende Stellung betrachtet, die Japan über die chinesischen inneren Angelegenheiten er halten hat. Man fürchtet, daß Japan einen Druck aus China ausüben wird, um zu verhindern, daß die ameriaknischen Finanz- und Handelsinteressen in China gebührend berüchsichtigt werden. (Z.) 1

ten von seinem Amte, das er seit März 1897 bekleidete, zurückgetreten. Straubing, 8. Okt. (HoffnungsvolleBürschjchen.) Eine ganze Horde jugendlicher Burschjen von 9 bis 15 Jahren hat sich mit Diebstäh len von Getreide- und Kartosselsäcken etc. in den hiesigen Lagerhäusern befaßt. Die Säcke .haben sie teils als Lagersäcke wieder zurückgegeben und dafür pro Sack eine Mark erhaLE ten, teils anderweitig veräußert, das Geld haben sie zur Befriedigung ihrer Lebsucht verwendet. Nicht nur die Lagerhäuser, sondern sogar 'Petroleumtanks werden von diesenBurischen heimgesucht. So wurde in einem hiesigen Petroleumdepot durch das Dach eingebrochjen und aus einem gefüllten Petroleumfaß ein großes

Quantum entnommen. Straubing, 7. Okt. (Verhaftet.) Gestern wurde wegen Diebstahls die Naturheilkundige Helene Hutter verhaftet und. in das Land gerichtsgesängnis eingeliefert. Sie übte ihreHeilkunde in Straubing, Cham, Deggendorf und Passau aus, hatte Sprechstunden Und besuchte auch Kranke in ihven Wohnungen auf dem Lande. Deggendorf, 7. Okt. (Fatal.) Vorgestern kam eine sächsische Beerenhändlerin, die ziem lich schwer bepackt war, mit dem Waldzuge hier an. Ein Gendarm, der schon Kenntnis hatte von dem Ausfluge der Dame, interessierte sich für denen Gepäck und entdeckte darin ca 30 Schilling Eier, eine größere Menge sehr schönes Butterschmalz und sonstigen Proviant. Nun muhte die Dame die raren Sachen ausliefern und werden dieselben wahrscheinlich verstei gert. : t Simbach ft. F., 8. Okt. (Jubiläum.) Am Montag feierte die hiesige freiw. Feuerwehr ihren 50. Gründungsjahrtag dem Ernst der Zeit entsprechend in einfacher, würdiger Weisen Röhjrbach, 6. Okt. (Langfinger.) Einem Bauern in Exenbach wurden während man sich auf dem Felde befand, ca 50 Pfund Schmalz und ungefähr 20 Pfund Geselchtes entwendet. Die Feinschmecker konnten leider noch nicht festgestellt werden. Zwiesel, 7. Okt. (Distriktsumlage.) Der Magistran hat den Hundertsatz der Distriktsum lagen für 1916 bei 147 655 Mk. 83 Pfg.Steueckansatzsumme auf 30 festgesetzt.

Fahrzeit der elektrischen Straßenbahn.

Bekanntmachung. Betreff: Kartoffelversorgung. Auf Grund der Bekanntmachung der Bayer. Lebensmittelstelle vom 9. September wird hiermit angeordnet, daß Kartoffeln nur noch gegen Vorlage bet Brotkarte abgegeben werden dürfen und zwar darf pro Kopf und Woche nicht mehr als 1072 Pfund Kartoffeln verabreicht werden. Die Verläufer von Kartoffeln haben das angegebene Quantum und den Tag der Abgabe mit Tinte oder Tintenstift auf der Brotkarte zu vermerken. Wer Kartoffeln von auswärts beziehen will, bedarf eines Bezugsscheines; dieser wird gegen Vorlage der Brotkarte in der Städt. Lebensmittelstelle ausgestellt. Die von auswärts bezogene Menge wird auf der Brotkarte des @im» pfängers notiert und die Karte für weiteren Karloffelbezng auf eine der bezogenen Steige entsprechende Zeit gesperrt. L a » d S h u t, den 3. Oktober 1916. gtaOtnuxQißrat <ßan&0l?ttU I. V.: gez. AmbroS. 2102 t Schwarz.

Allerlei. Schwerer Bähnunsall. Ayf der Strecke Schneidemühl—Berlin fuhr am Sonntag früh 4 Uhr der Di°Zug 24 auf den haltenden Vorzug' Ds-Zug 24 aus. 11 Reisende wurden getötet, 15 verletzt. 1 Unterschlagungen. Das Schwurgericht in Danzig verhandelte gegen den Rendanten der Kgl. technischen Hochschule in Danzig Rudolf Both wegen Unterschlagung im Amte und Urkundenfälschung; er hat dem Fiskus in den Jahren 1906 bis 1916 450 000 Mark unter schlagen. Das Urteil lautete aus 6 JahreZucht-. Haus und 6 Jahre Ehrenverlust. Zum Tod verurteilt e das Schwurgericht Güstrow den Arbeiter Rudolf Zietsch aus Plau, der in der Nacht zum 18. März c. seine eigene Mutter vorsätzlich und Mit Ueberlegung getötet hat. i Erdrutsch in dep Schweiz. Aus SiebnerrSchwyz wird berichtet, daß in dem zur Ge meinde Schübelbach gehörenden Weiler Schwenbenen ein großer Erdrutsch droht. Im Gugl gerswald ist die Erde auf einer Länge von 600 Meter in Bewegung und teilweise schon bis zu 80 Meter Breite abgerutscht. Der Riß ist so tief, daß ein großer Felsblock mit darauf stehenden drei Riesentannen spurlos in dem Spalt verschwand. (Z.) 1